

# Pädagogisches Konzept KiTas Bethanien

Stand November 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	3
1.1. Präambel.....	3
1.2. Trägerschaft.....	3
1.3. Strategie.....	3
<b>2. Sinn und Zweck der KiTa</b> .....	3
<b>3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit und Betreuung</b> .....	3
3.1. Bildungsauftrag der KiTas Bethanien.....	3
3.2. Das Bild vom Kind.....	3
3.3. Die Beteiligung von Kindern.....	3
3.4. Säuglinge und Kleinkindpädagogik.....	4
3.5. Betreuungsmodell.....	4
3.6. Die Rolle der Erzieherinnen.....	4
<b>4. Umsetzung des Bildungsauftrages</b> .....	4-7
<b>5. Projekte</b> .....	8
<b>6. Beobachten und Dokumentieren</b> .....	8
<b>7. Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Begabungen</b> .....	8
<b>8. Gestaltung der Räume</b> .....	8
<b>9. Übergänge</b> .....	9
9.1. Eingewöhnung: Der Übergang von der Familie in die KiTa.....	9
9.2. Bringen und Abholen der Kinder.....	9
9.3. Gruppenwechsel.....	9
9.4. Übertritt in den Kindergarten.....	9
<b>10. Zusammenarbeit mit den Eltern</b> .....	9
10.1. Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern.....	9
10.2. Kontaktmöglichkeiten.....	9
10.3. Elternanlässe.....	10
<b>11. Führung und Zusammenarbeit im Team</b> .....	10
<b>12. Qualitätsmanagement</b> .....	10
<b>13. Schlussbestimmungen</b> .....	10

## 1. Einleitung

### 1.1. Präambel

Das vorliegende Konzept definiert für den Bereich KiTas der Diakonie Bethanien grundsätzliche betriebsrelevante Aspekte. Es richtet sich an Eltern und ihre Kinder, an Behörden und Aufsichtsstellen, aber auch an Partner, Mitarbeitende und weitere Interessierte.

Wir haben in diesem Konzept der besseren Lesbarkeit halber die weibliche Form gewählt, es ist damit immer auch die männliche Form gemeint.

### 1.2. Trägerschaft

Die Diakonie Bethanien ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Zürich. Die strategische Führung liegt beim Vorstand, die Operative bei der Direktion. Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Diakonissen und aus engagierten, der Diakonie Bethanien nahe stehenden Privatpersonen zusammen. Mit gemeinsamen Kräften verfolgt der Verein das Ziel, sozialdiakonische Projekte zu fördern und entsprechende Institutionen zu führen.

### 1.3. Strategie

Die strategische Ausrichtung der Diakonie Bethanien beruht auf einer 4-Säulen Strategie, die sich wie folgt darstellt:

1. Pflegen einer starken Trägerschaft
2. Gewinnbringende Engagements
3. Selbsttragende Engagements
4. Karitative Engagements und Projekte

Das Engagement in der Führung verschiedener Institutionen für Pflege und Betreuung gehört in die dritte Säule. Konkret heisst das, dass die Betriebe für Pflege und Betreuung selbsttragend arbeiten. Mögliche Gewinne, werden in den Ausbau der Institutionen reinvestiert oder für diakonische Projekte verwendet.

## 2. Sinn und Zweck der KiTa

Die KiTas Bethanien unterstützen die Sozialisierung und Integration des Kindes in die Gesellschaft, fördern die Entwicklung der Persönlichkeit und achten seine Individualität.

Die Berührung mit Familien verschiedener sozialer und kultureller Herkunft erachten wir als Bereicherung und fördern dies bewusst. Wir stützen uns auf die Kinderrechte, die inhaltlich auf 3 Säulen stehen: Schutz vor Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Geschlecht oder anderen Merkmalen, Förderung in allen Bildungsbereichen und Partizipation. Das dazu passende Dach bildet die Orientierung am Kindeswohl.

Die Kindertagesstätten (KiTas) der Diakonie Bethanien bieten familienergänzende Tagesbetreuung für Kinder ab drei Monaten bis zum Kindergarteneintritt. Die KiTas schaffen für die Eltern eine wichtige Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

## 3. Grundlagen der pädagogischen Arbeit und Betreuung

### 3.1. Bildungsauftrag der KiTas Bethanien

Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sollen dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gute Chancen für eine lebenswerte Perspektive in der Gesellschaft hat.

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung unterstützen die soziale, emotionale, kognitive, körperliche und psychische Entwicklung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Die KiTas schaffen dazu eine anregende, wertschätzende und beschützende Lernumwelt, in der professionelles Fachpersonal einen bewussten, erzieherischen Umgang mit dem Kind pflegt.

### 3.2. Das Bild vom Kind

Kinder verfügen von Anfang an über eine Grundausstattung an Wahrnehmungen und Kommunikationsfähigkeiten und lernen mit Neugier und Interesse aus eigenem Antrieb. Sie wollen ihre Umwelt aktiv erkunden und begreifen. Von sich aus lernen sie neue Kompetenzen zu erwerben. Kinder sind aktive Gestalter ihrer eigenen Bildungsprozesse und wir gehen davon aus, dass sie sich im Austausch mit anderen Kindern und Bezugspersonen ihre Welt aneignen und ihren eigenen Lernweg suchen.

### 3.3. Die Beteiligung von Kindern

Beteiligung oder Partizipation heisst, jemanden teilnehmen lassen, teilhaben, sich beteiligen. Dies geschieht durch Mitsprache, Beteiligung und Mitverantwortung. Die soziale Partizipation findet im Alltag statt und braucht den Dialog sowie das Ohr für Kinderfragen und -antworten. Für den KiTa-Alltag bedeutet das: Den Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigen, d.h. dort ansetzen, wo die kindliche Entwicklung steht. Fragen und Wünsche der Kinder ernst nehmen und die Kinder an Entscheidungen beteiligen.

Die Möglichkeit, selber etwas bewirken und mitgestalten zu können (Selbstwirksamkeit) ist eine Schlüsselerfahrung für die Entwicklung und das Wohlbefinden des Kindes, dem wir als Institution Rechnung tragen möchten.

### **3.4. Säuglinge<sup>1</sup> und Kleinkindpädagogik**

Wir arbeiten in Anlehnung an die Pädagogik der Kinderärztin Emmi Pikler. <sup>2</sup>Der Name Emmi Pikler steht für einen Bewusstseinswandel im Umgang mit dem Säugling und Kleinkind. Das Kind wird als Mensch und Partner ernst genommen. Statt es einfach nach unseren Vorstellungen zu fördern, zu motivieren oder zu beschäftigen geht es darum, mit ihm in einen wirklichen Kontakt zu treten – mit ihm vertraut zu werden und eine auf Achtsamkeit, Einfühlungsvermögen, Liebe und Respekt beruhende Beziehung aufzubauen.

Dazu braucht es verlässliche Bezugspersonen, die mit feinfühligem Verhalten und einer raschen Reaktion auf die Signale von Säuglingen und Kleinkindern reagieren können, denn sie sind von höchster Bedeutung für den Aufbau einer sicheren Bindungsbeziehung.

Das Bedürfnis nach Geborgenheit wird durch liebevolle Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit der Erzieherin im Allgemeinen aber auch in der Pflege berücksichtigt. Ein Kleinkind erlebt die Pflege als sanfte, achtsame Berührung und intensive zwischenmenschliche Begegnung. Jede Handlung wird angekündigt. Nichts geschieht über seinen Kopf hinweg, vielmehr ist es aktiv beteiligt. Durch die Zeit, die wir dem Kind zum Mitwirken und Kooperieren einräumen, entwickelt sich eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und der Erzieherin.

Um den Säuglingen in unseren KiTas ein Umfeld bieten zu können indem sie sich wohlfühlen und ihrem individuellen Entwicklungsstand entsprechende Anregungen erhalten, ist es uns wichtig, nebst der Erfüllung ihrer Bewegungs – und Spielbedürfnisse auch viel Freiraum für eigenständige Explorationsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Die Erzieherinnen lassen die Kinder das, was sie bereits selber können eigenständig machen und sind jederzeit für Hilfestellungen bereit.

### **3.5. Betreuungsmodell**

In den KiTas Bethanien betreuen wir Kinder in Standardgruppen, welche von uns altersreduziert geführt werden. Hierdurch ermöglichen wir den Kindern, den Kontakt zwischen altersgleichen und altersähnlichen Kindern (= Peers) zu pflegen. Dies bietet ausserdem den Erzieherinnen die Möglichkeit, altersgemässe Themen und Projekte durchzuführen und die Kinder individuell in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Zusätzlich ist uns wichtig, den Austausch auch zwischen den jüngeren und älteren Kindern zu fördern. Nebst den gemeinsamen Aktivitäten während der Morgen- und Abendstunden, gewährleisten wir dies durch weitere - punktuell gemeinsam - geplante Aktivitäten und Ausflügen im Alltag.

In jeder Standardgruppe bieten wir täglich 11 Plätze an. Die einen Standardgruppen betreuen Kinder von 3 Monaten bis ca. 1.5 - 2 jährig, die anderen von ca.1.5 - 2 Jahren bis zum Kindergarten Eintritt. In der KiTa Bethanien Fluntern wird zu dem eine altersreduzierte Gruppe von 19 Monaten bis zum Kindergarten Eintritt geführt, welche täglich 12 Plätze anbietet.

### **3.6. Die Rolle der Erzieherinnen**

Die Umsetzung des Bildungsauftrages mit den Kindern ist anspruchsvolle, pädagogische Arbeit. All unsere Erzieherinnen verfügen über eine anerkannte Ausbildung im Fachbereich Pädagogik und setzen sich fortlaufend mit den neusten Erkenntnissen der Entwicklungs- und Bildungsforschung auseinander. Wir führen unsere Mitarbeiterinnen sorgfältig in diese Art der Arbeit ein und achten auf entsprechende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Unsere Erzieherinnen sind selbstständige, fachlich und menschlich kompetente Mitarbeiterinnen. In regelmässigen Sitzungen reflektieren wir unser pädagogisches Handeln im Austausch untereinander. Pro KiTa verfügt mindestens eine Fachperson über eine spezielle Weiterbildung in Säuglingsbetreuung.

---

<sup>1</sup> In unserem Konzept gehen wir noch spezifischer auf die Säuglingsbetreuung (0-18 Monate) ein)

<sup>2</sup> Emmi Pikler, *Zufriedene Babys-zufriedener Mütter*, 2013, Herder-Verlag  
Emmi Pikler, *Lasst mit Zeit*, 2001, Richard-Plaum-Verlag

## 4. Umsetzung des Bildungsauftrages<sup>3</sup>

### 4.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

Damit sich Kinder bilden und gut entwickeln können, müssen sie sich physisch und psychisch wohl fühlen. Wir setzen uns dafür ein, dass sich die Kinder in unseren Tagesstätten sicher fühlen, in ihrem Bedürfnis nach Autonomie unterstützt werden und sich mit einer anregenden Umgebung auseinandersetzen können.

### 4.2. Körperpflege und Hygiene

Die tägliche Pflege ist ein wichtiger Bestandteil zum Aufbau und Erhalt der Beziehung zwischen den Erzieherinnen und dem Kind. Die Kinder sollen die Pflege ihres Körpers als etwas Angenehmes erleben.

Daher nehmen wir uns dafür viel Zeit und lassen die Kinder sich ihrem Alter entsprechend und aktiv daran beteiligen. Wir respektieren die Intimsphäre der Kinder, was ihr Selbstwertgefühl stärkt und ein positives Selbstbild unterstützt.

#### Säuglinge

Bei der Körperpflege unserer Säuglinge schaffen wir eine angenehme Atmosphäre indem wir dem Kind beschreiben was wir warum tun. Wir reagieren auf seine Äusserungen/Laute, geben ihm Nähe wenn gewünscht und spielen mit dem Kind (Verse aufzählen, Singen). Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit erhalten, so viel wie möglich selbstständig zu tun und wir sie dabei unterstützend begleiten.

### 4.3. Essen und Ernährung

Essen soll Spass machen, lustvoll sein und schmecken. Das Geniessen in der Gruppe ist von grosser Bedeutung. Eine entspannte und fröhliche Stimmung beim Essen ist uns sehr wichtig.

Wir legen Wert auf eine ausgewogene, schmackhafte und abwechslungsreiche Ernährung. Frisches Obst und Gemüse werden den Kindern täglich angeboten. Die Kinder können den ganzen Tag Wasser oder ungesüssten Tee trinken.

Spezifische kulturelle, ethisch und religiöse Essvorgaben und medizinisch erforderliche Einschränkungen (Allergien) berücksichtigen wir selbstverständlich.

Wie in allen Bereichen kennen die Kinder in unseren KiTas keinen Zwang. Die Kinder dürfen selber schöpfen und entscheiden, wovon sie wie viel essen möchten.

#### Säuglinge

Den Essensrhythmus der Säuglinge passen wir den individuellen Gewohnheiten und Bedürfnissen an. Sie erhalten ihre Mahlzeiten, so lange bis sie ohne Anzeichen von Übermüdung an gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen können.

Tritt ein Säugling in die KiTa ein, ist es nicht nötig abzustillen. Wünscht die Mutter das Kind weiterhin zu stillen, so darf sie jederzeit die KiTa aufsuchen und sich mit dem Kind in einen freien Raum zurückziehen.

### 4.4. Bewegung

Durch Bewegung entdecken Kinder ihre Umgebung. Bewegung ist das wichtigste Mittel um Erfahrungen über die eigene Person, aber auch die soziale und räumliche Umwelt zu gewinnen. Bewegung wirkt sich positiv auf das psychische und physische Wohlbefinden aus.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder durch körperliche Aktivitäten selber imstande sind, etwas zu leisten oder ein Werk zu vollbringen. Die Selbstwirksamkeit ist ein zentraler Bestandteil im Aufbau des Selbstwertgefühls, welches bei den Kindern wesentlich dadurch geprägt wird, wie sie sich über ihren Körper und Sinne die Umwelt aneignen und sich mit ihr auseinandersetzen.

#### Säuglinge

Bei unseren Säuglingen steht die Entwicklung der Bewegungsfähigkeit im Zentrum. Säuglinge lernen mit dem ganzen Körper und mit allen Sinnen und schaffen so die Voraussetzung zur Entwicklung des Denkens.

Sie sollen lernen, sich ohne Hilfe der Erzieherinnen zu bewegen und zu spielen. Den Säugling legen wir generell auf den Rücken, bis er selber eine andere Lage einnehmen kann. In Rückenlage kann er seinen Körper besser kennenlernen und sich freier bewegen. Wir fordern das Kind nicht dazu auf, Bewegungen zu machen, die es selber noch nicht kann (aufsitzen, gehen etc.).

Unsere Bewegungselemente für Säuglinge beinhalten verschieden hohe Flächen und Schrägelemente an denen die Kinder sich gefahrlos in der Grobmotorik üben können. Die Gruppenräume sind so unterteilt, dass die Kinder zwischen Aktivität und Rückzug frei wählen können.

---

<sup>3</sup> Wustmann Seiler, Simoni H. (2012), *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*  
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport, *Das Berliner Bildungsprogramm*, 2004, Verlag das Netz  
Seite 5 von 10

Unser Ziel ist es, den Kindern möglichst viel Freiraum für die eigene Entwicklung, insbesondere der Bewegung zu geben. Sie sollen möglichst ungehindert, natürlich durch die beobachtende Erzieherin genügend geschützt, die sie umgebende Welt entdecken können. Dies führt zu einer besonderen Raumeignung durch die Kinder.

#### 4.5. Schlafen

Für die Entwicklung des Kindes, speziell die Verarbeitung aller Eindrücke, ist es wichtig, dass dem Kind eine ausreichende Ruhezeit gewährt wird.

Wir legen Wert darauf, dass die Mittagsruhe für das Kind in einer ruhigen Atmosphäre stattfindet, welche Vertrauen und Entspannung schafft und das Kind für das Nachmittagsprogramm stärkt. Dabei wird weder ein Kind zum Liegen gezwungen noch am Schlaf gehindert.

#### Säuglinge

Da bei Säuglingen die Gefahr von Überstimulation besteht, werden sie nach ihrem individuellen Ruhebedürfnis schlafen gelegt. Dafür stehen nebst dem Schlafräum auch Hängematten im Gruppenraum für unsere Kleinsten zu Verfügung. Säuglinge fühlen sich geborgen, wenn sie vertraute Geräusche wahrnehmen und finden daher auch in der Regel im Gruppenraum Schlaf.

#### 4.6. Soziale und kulturelle Umwelt

Unsere Kinder sollen sich in den KiTas willkommen und zugehörig fühlen. Die soziale Welt des Kindes wird früh durch persönliche Beziehungen und Zugehörigkeit zu Kleingruppen belebt. So ermöglichen wir ihnen, ein vielfältiges Umfeld um soziale Kompetenzen erweitern zu können. Wir achten darauf, dass die Kinder gemeinsam mit anderen Kindern Neues entdecken und daran wachsen können. Eine verlässliche und vertraute Bezugsperson begleitet sie dabei.

#### 4.7. Umgang mit Regeln, Strukturen, Konfliktfähigkeit

Um sich in einer Gemeinschaft wohlfühlen zu können, braucht es gewisse Vorsätze und Regeln. Respekt und Toleranz sind zwei wichtige Eigenschaften, die für ein gutes Gelingen des Gruppenlebens zentral sind.

Wir geben den Kindern den Freiraum miteinander zu streiten, ihre Kräfte zu messen, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen um sich durchzusetzen oder nachzugeben. Wir ermuntern die Kinder Konflikte selbstständig zu lösen, und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Probleme und Schwierigkeiten der Kinder nehmen wir ernst und suchen mit ihnen und/oder den Eltern gemeinsam nach Lösungen.

#### 4.8. Tagesablauf

Um den kindlichen Bedürfnissen nach Spiel, Bewegung und Orientierung gerecht zu werden, hat unser Tagesablauf in der KiTa einige Eckpunkte. Diese Eckpunkte geben eine grobe Orientierungsmöglichkeit im Tagesablauf, lassen aber auch viel Freiraum zu. Die Gestaltung des KiTa-Alltags hängt zu großen Teilen von der Situation der Kindergruppe ab und wird demzufolge situativ und auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst gestaltet, um die Kinder weder zu unter- noch zu überfordern.

6.30-9.00	KiTa Öffnung Kinder werden in Empfang genommen und in der Gruppe integriert. Bis 8.00 Uhr wird ein Frühstück angeboten.
9.00	Gemeinsamer Beginn auf jeder Gruppe mit einem Morgenritual
9.15-10.30	Spezifische Aktivitäten in der Gruppe oder gruppenübergreifende Angebote für die Begegnung von kleineren und grösseren Kindern drinnen oder draussen
10.30-11.00	Körperpflege und Vorbereitung auf das Mittagessen/Mittagsritual
10.30-12.00	Essenszeiten
12.00-14.00	Ruhephase auf der Stammgruppe
14.00-15.30	Spezifische Aktivitäten in der Gruppe und gruppenübergreifende Angebote für die Begegnung von kleineren und grösseren Kindern drinnen oder draussen
15.30-16.00	Gemeinsames Zvieri auf der Gruppe
16.00-18.30	Freispiele und Freispielangebote. Die ersten Kinder werden abgeholt.
18.30	KiTa Schliessung

#### 4.9. Zusammenarbeit der Gruppen im

Die einzelnen Gruppen bilden in den KiTas autonome Einheiten. Die Kinder haben ihre eigenen Räume, ihre Bezugspersonen und einen an ihre Bedürfnisse angepassten Tagesablauf. Jedoch stehen die einzelnen Standardgruppen, welche wie erwähnt altersreduziert geführt werden, im verbindlichen Kontakt zusammen.

Nebst den strukturierten, gemeinsamen Begegnungen wie z.B. den Bring- und Abholzeiten oder dem gemeinsamen Spiel im Garten, führen wir gezielte gruppenübergreifende Angebote, Aktivitäten und Projekte an.

Dabei ist zu gewährleisten, dass die Interaktionen älterer Kinder mit den Säuglingen und Kleinstkindern wachsam von den Erzieherinnen begleitet werden, um bei aggressivem Verhalten der Älteren zu intervenieren. Auch müssen die Kleinen jederzeit Rückzugsmöglichkeiten haben.

#### **4.10. Kommunikation**

Sprachbildung ist für uns selbstverständlich und im Alltag integriert. Kontinuierliche soziale Kontakte (Bindungen) haben zum Ziel, die Freude am Sprechen zu wecken und zu fördern. Voraussetzung dafür ist ein Klima des Wohlfühlens und des Geborgenseins in den KiTas.

- Die offizielle KiTa-Sprache ist schweizerdeutsch.
- Wir kommunizieren in einem wertschätzenden und freundlichen Umgangston und gehen auf Augenhöhe mit den Kindern um.
- Wir gehen in den ernsthaften Dialog mit den Kindern. Das heißt, wir hören ihnen zu, fragen nach, geben Antworten und sind interessiert an dem, was sie uns mitteilen möchten. Die sprachliche Begleitung von allem, was erlebt und getan wird, wird von den Erzieherinnen vorbildhaft gelebt. Dadurch lernen die Kinder Dinge zu benennen, Gedanken auszutauschen sowie Erfahrungen und Gefühle zu benennen und mitzuteilen. Sie eignen sich auf diese Weise einen Wortschatz und Wissen an und lernen dieses anzuwenden.
- Fingerspiele, Reime, Gedichte, Morgenkreise und Lieder gehören zum täglichen Programm.
- Bilderbücher stehen allen Kindern jederzeit zur Verfügung. Sie werden allein betrachtet, von den Erzieherinnen vorgelesen oder gemeinsam angesehen, dabei wird das Kind zum Erzählen motiviert.

#### Säuglinge

In der Kommunikation mit unseren Säuglingen ist es uns wichtig ihre individuelle Körpersprache, die ihr inneres Erleben ausdrückt (Mimik, Gestik, Laute etc.) „lesen“ zu können, um feinfühlig darauf reagieren zu können.

#### **4.11. Musisch-kreative Bildung**

Intensive Wahrnehmung, sinnliches Erkunden sowie kreatives Schaffen von Kindern sind eng mit dem Verstehen der Welt verknüpft. Ein zentrales Anliegen ist, die Eigenmotivation der Kinder zu stärken und zu unterstützen. Rollen- und Theaterspiele werden im Alltag miteinbezogen, damit die Phantasie und der künstlerische Ausdruck der Kinder angeregt wird.

#### **4.12. Kreativität und Sinneserfahrung**

Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer kreativen Entwicklung. Indem wir ihnen vielfältige Materialien und die nötige Zeit zur Verfügung stellen, können sie sich auf den Prozess des Erschaffens und Experimentierens einlassen. Dabei trägt die Freude an neuen Entdeckungen zum aktiven Lernen bei und stärkt das Selbstwertgefühl. Der Prozess des Erschaffens ist uns wichtig und steht im Vordergrund.

#### Säuglinge

Über sinnliche Erfahrungen entwickelt der Säugling ein „Körper-Selbst“-Empfinden und gewinnt dadurch ein Bewusstsein der eigenen Person. Wir unterstützen das Kind mit unterschiedlichen Sinnesanregungen seinen Körper, Körpergrenzen und seine Lage im Raum kennenzulernen.

#### **4.13. Musik**

Musik ist ein Element, das die Kinder individuell und ganzheitlich anspricht und bei ihnen spontane Reaktionen wie Zufriedenheit, Geborgenheit und „Sichwohlfühlen“ auslöst.

Vom Säuglings- bis ins Kindergartenalter ist Singen als eigentliche „Sprache des Menschen“ für die Entwicklung grundlegend. Daher wird dem gemeinsamen Singen eine besondere Bedeutung in unseren KiTas beigemessen. Der Einsatz von Instrumenten, Sing-Kreis und Rhythmusspielen sowie Tanzen mit Musik sind weitere Elemente, die für die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten unterstützend sind. Wir nutzen die kulturelle Vielfalt in unseren KiTas, um auch Lieder und Reime aus den Herkunftsländern der Kinder in unseren Alltag zu integrieren.

#### **4.14. Zahlen und Zählen**

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt. Wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen kann, beginnt das Verständnis für abstraktes Denken zu wachsen. Wir

ermöglichen den Kindern mit verschiedenen, spielerischen Aktivitäten ein Gefühl für Zahlen, Formen, Masse und Raumvorstellung zu entwickeln (Z. Bps. Tischen, Schöpfen, Teilen, Abzählen).

#### **4.15. Natur und Umwelt**

Mit allen Sinnen erschliesst sich das Kind die Natur und baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen auf. Wir fördern einen ganzheitlichen Miteinbezug von Natur, Tierwelt und Physik in unserer pädagogischen Arbeit. Über naturwissenschaftliches Experimentieren und (Er-) Forschen lernen die Kinder verschiedene Gesetzmässigkeiten aus ihrer Umwelt kennen. In verschiedenen Aktivitäten und Ausflügen ermöglichen wir den Kindern ein erweitertes Verständnis der Natur. Wir sind mindestens einmal pro Tag in der freien Natur (Garten, Wald, bei Tieren oder auf Spaziergängen etc.).

Durch unsere Vorbildhaltung vermitteln wir den Kindern ein ökologisches Bewusstsein im Umgang mit Strom, Wasser und Abfall.

### **5. Projekte**

In verschiedenen Projekten setzen wir uns mit den Kindern über einen längeren Zeitraum intensiv und in vielfältigen Aktivitäten mit einem Thema (Jahreskreis, Kulturen, Wald etc.) aus deren Lebensrealität auseinander. Projekte werden ergebnisoffen realisiert und können gruppenübergreifend umgesetzt werden.

### **6. Beobachten und Dokumentieren**

Um herauszufinden, wo die momentanen Bedürfnisse und Interessen eines Kindes liegen, bedarf es der genauen Beobachtung durch die Erzieherinnen. Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Beobachtung ist der positive und ressourcenorientierte Blick auf das Kind: Was tut es? Was macht es gern? Wo ist es ganz bei der Sache?

Weiterentwicklung setzt ein hohes Maß an Wohlbefinden voraus; ein Kind, das sich nicht wohlfühlt, kann sich nicht ausreichend für seine Interessen engagieren. Darum beobachten wir prioritär das Wohlbefinden des Kindes.

Unsere Beobachtungen finden im Alltag statt. Die standardisierten Beobachtungen und die Entwicklungsschritte der Kinder werden festgehalten. Sie dienen als Grundlage für das alljährliche Standortgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen.

### **7. Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen und Begabungen**

Generell vertreten wir die Philosophie, unsere KiTas allen Kindern zugänglich zu machen. In jeder Gruppe sind Kinder, die besondere Aufmerksamkeit brauchen, damit sie ihr Gleichgewicht finden.

Das Zusammenleben und zusammen Erleben verbindet, schafft Verständnis und fördert Toleranz. Es vermittelt allen Kindern ein Gefühl für die Vielfalt von uns Menschen.

Kinder mit speziellen Bedürfnissen bzw. Begabungen werden, sofern die Rahmenbedingungen für das Kind förderlich sind (Stellenschlüssel, Fachwissen der Erzieherinnen, Räumlichkeiten, Bereitschaft der Eltern und des Betriebes), aufgenommen. Zusätzliche Unterstützung suchen wir in einem interdisziplinären Austausch mit verschiedenen Fachinstitutionen.

Alle Kinder mit speziellen Bedürfnissen bzw. Begabungen unterstützen und motivieren wir im Entwickeln ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten und stellen ihnen eine Auswahl an Spielmöglichkeiten und Fördermaterial zur Verfügung.

### **8. Gestaltung der Räume**

Raumgestaltung ist gestaltete Wirklichkeit. Ein anregender Raum wird oft als dritter Erzieher benannt. Räume sollten Forschungs- und Experimentierfelder sein, in denen Kinder mit allen Sinnen ein Bild von sich selbst, von anderen und von der Welt entwickeln können.

In der Raumgestaltung und der Materialauswahl orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder und der Ausrichtung auf die verschiedenen Bildungsbereiche.

Die meisten Spielsachen und Materialien sind so untergebracht, dass sie von den Kindern selbstständig erreicht werden können.

#### Säuglinge

Die Räume der Säuglinge sind so ausgestattet, dass sie in einem geschützten Bereich weitestgehend gefahrlos und ungestört ihren Interessen und übungsintensiven Bewegungsabläufen nachgehen können.



Im Kleinkindalter verändern sich die Möglichkeiten der Fortbewegung und mit ihr die Raumerfahrung und Handlungsinteressen dauernd. Eine angemessene Umgebung schafft Anregung für die verschiedenen Entwicklungsphasen. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Raumelementen, auf denen sich die Kinder selbstständig in vielfältiger Weise bewegen und spielen können.

## 9. Übergänge

Mit dem Eintritt in die KiTa beginnt für das Kind und die Eltern ein neuer Abschnitt. Durch eine fachlich fundierte und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit und zum Wohl des Kindes, ermöglichen wir dem Kind einen sanften Übergang in den neuen Lebensbereich der KiTa. Während der Eingewöhnungsphase mit Vater oder Mutter erhält es die nötige Zeit, die Betreuungspersonen kennenzulernen und sich mit der Umgebung vertraut zu machen. Diese intensive und dem Kind angepasste Eingewöhnung wirkt sich langfristig positiv auf das Wohlbefinden des Kindes aus.

### 9.1. Eingewöhnung: Der Übergang von der Familie in die KiTa

Beim Aufnahmegespräch durch die Leitung erhalten die Eltern Informationen zu Vertrags- und Betriebsbestimmungen und zur Eingewöhnungsphase, welche von der Bezugsperson der Gruppe übernommen wird. In der Eingewöhnungsphase wird der Grundstein für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kind und Erzieherin gelegt. Während der Eingewöhnung erhalten die Eltern einen intensiven Einblick in die tägliche Arbeit und können das familienfreundliche Klima in den KiTas Bethanien erleben. Die sanfte Eingewöhnung ist der erste Baustein zur Erziehungspartnerschaft. In einem separaten Eingewöhnungskonzept wird der Ablauf der Eingewöhnung detailliert beschrieben.

### 9.2. Bringen und Abholen der Kinder

Die Gestaltung der Übergabe des Kindes am Morgen ist für das Wohlbefinden zentral. Es ist uns wichtig, dass sich Kinder und Eltern am Morgen willkommen fühlen und die Verabschiedung individuell und dem für das Kind angepassten Ritual erfolgt. Nachdem sich die Kinder von den Eltern verabschiedet haben sorgen wir dafür, dass die Kinder ihrem „Tempo“ entsprechend in den Gruppenalltag einfinden können.

Nicht nur das Bringen, sondern auch beim Abholen brauchen Kinder eine Übergangszeit und reagieren auf das Erscheinen der Eltern sehr unterschiedlich. Darum nutzen wir die Gelegenheit, sich mit den Eltern auszutauschen und die wichtigsten Informationen und Ereignisse weiterzuleiten.

Wie am Morgen ist uns die individuelle Verabschiedung von den Kindern und Eltern sehr wichtig.

### 9.3. Gruppenwechsel

In der Regel findet ein Gruppenwechsel mit ca. 1,5- 2 Jahren statt. Der Abschied von der Gruppe wird mit einem Abschiedsritual thematisiert. Gleichzeitig findet auch hier eine kleine Eingewöhnungszeit statt, indem die Kinder stundenweise einen Besuch auf der zukünftigen Gruppe machen. So können sie sich langsam auf die neuen Kinder und das neue Gruppenleben einstimmen.

### 9.4. Übertritt in den Kindergarten

Der Kindergarteneintritt wird in den Gruppen thematisiert. Wir bereiten die Kinder sorgfältig auf den Übertritt vor und besprechen den Entwicklungsstand der Kinder mit den Eltern. In der Gruppe wird der Abschied bewusst mit allen Kindern gefeiert. Rituale unterstützen die Kinder, welche die KiTa verlassen und die Kinder und Erzieherinnen, die zurückbleiben.

## 10. Zusammenarbeit mit den Eltern

### 10.1. Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern

„Bildungs- und Erziehungspartnerschaft“ umfasst die gemeinsame Verantwortung von Eltern und Erzieherinnen für die Bildungs- und Entwicklungsförderung des Kindes. Manchmal ist die KiTa der erste Ort wo Trennung von Eltern und Kind erfolgt. Darum ist es wichtig, dass die Eltern und das Kind hier einen sozialen Raum vorfinden, der sich grundsätzlich durch Verständnis, Akzeptanz und Interesse auszeichnet.

### 10.2. Kontaktmöglichkeiten

Der tägliche Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen findet in den kurzen Tür- und Angelgesprächen statt.

Das jährliche, standardisierte Standortgespräch, bei Bedarf auch öfter, zwischen den Eltern und einer Erzieherin, fokussiert die Entwicklung des Kindes und seine Erziehung. Anliegen und Bedenken der Eltern nehmen wir ernst und gehen im Gespräch darauf ein. Gemeinsam können so Grundlagen zur Unterstützung der weiteren Entwicklung geschaffen werden.

Wir pflegen eine offene und wertschätzende Kommunikation. Gerne besprechen wir mit den Eltern ihre Erziehungsanliegen oder andere Fragen.

### 10.3. Elternanlässe

Über das Jahr verteilt finden diverse Elternanlässe mit oder ohne Kinder (Sommerfest, Elternkaffee, Eltern- und Themenabende usw.) statt, die den Kontakt zur KiTa aber auch unter den Eltern fördern sollen.

## 11. Führung und Zusammenarbeit im Team

Wir führen partizipativ und fördern eine gute Teamkultur. Der wichtigste Faktor dabei ist eine adäquate Kommunikation. Sitzungen und Einzelgespräche unterstützen Leitungen in der Entscheidungsfindung und helfen die von uns erarbeiteten Ziele zu erreichen.

Alle neuen Mitarbeitenden in den KiTas Bethanien werden sorgfältig in die pädagogische Arbeit der KiTa und in die diversen Prozesse und Strukturen eingeführt.

Die Teams der KiTas Bethanien bestehen aus KiTa-Leitung, Ausbildungsverantwortlicher, Erzieherinnen, Lernenden und Praktikantinnen.

Es finden regelmässige Sitzungen auf allen Stufen statt. Diese beinhalten Organisatorisches, Planung der pädagogischen Arbeit, fachlicher Austausch und Reflexion der Betreuungsarbeit. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Diakonie Bethanien nimmt dabei einen wichtigen Stellenwert ein.

Mit externer und interner Fort- und Weiterbildung fördern wir gezielt die Fachkompetenzen und den Wissensaufbau unserer Mitarbeitenden. Zudem gewähren wir den Teams Supervision und Fachberatungen.

## 12. Kinderschutz

In unseren KiTas steht das Wohl der Kinder im Zentrum. Die Sicherheit der Kinder hat für uns eine hohe Priorität. Durch die festgelegten Regeln in unserem Verhaltenskodex, können Betreuungspersonen und Bezugspersonen Grenzverletzungen früh identifizieren und entsprechend darauf reagieren. Sexuelle Übergriffe können hierdurch verhindert werden.

## 13. Qualitätsmanagement

Das pädagogische Konzept ist für alle Mitarbeitende verbindlich. Es steht allen Eltern und den zuständigen Behörden zur Verfügung.

Für die Ausarbeitung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes sind die Leitungen der KiTas Bethanien unter der Leitung ihres Vorgesetzten verantwortlich.

Die einzelnen Leitungen KiTa sind zuständig, dass das pädagogische Konzept laufend im regulären Betrieb (Teambesprechungen, Entwicklungsgespräche, Weiterentwicklung der Arbeit) umgesetzt und überprüft wird. Die Genehmigung des Konzeptes erfolgt durch die Direktion der Diakonie Bethanien.

Weiter sind im Rahmen der Qualitätssicherung der Diakonie Bethanien, für verschiedene Bereiche Prozesse definiert, welche jährlich von internen, später auch durch externe Audits überprüft werden. Hierdurch erfolgt eine weitere Überprüfung des pädagogischen Konzeptes.

Die Ergebnisse werden zuerst mit dem Leiter Betriebe und der Leitung KiTa evaluiert und ausgewertet und anschliessend dem Team vorgestellt und besprochen. Daraus werden Veränderungsprozesse gemeinsam erarbeitet, eingeleitet und im Alltag umgesetzt.

## 14. Schlussbestimmungen

Dieses pädagogische Konzept wurde von der Direktion am 3. Oktober 2016 genehmigt und tritt per 1. November 2016 in Kraft. Es ersetzt das pädagogische Konzept vom 28. Januar 2015.



Fredy Jorns  
Direktor



Matthias Volkert  
Leiter Betreuung & Begleitung